

Das Pflegeleitbild des Caritas Altenzentrums Haus Helena:

Die Pflege orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Bewohner. Sie wird Tag und Nacht professionell durch fachlich qualifizierte Mitarbeiter ausgeführt.

Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Bewohner zu achten und zu fördern, menschliche Zuwendung im Sinne christlicher Nächstenliebe zu geben, ist uns ein Anliegen, das mehr gilt als reine Gewinnorientierung.

Zur Sicherung unserer Pflegequalität, aber auch in den anderen Bereichen der Altenzentren, richten wir unser Qualitätsmanagement, **d. h.** alle Maßnahmen, die getroffen werden, um Qualität zu planen und zu erreichen, auf Basis des PDCA-Zyklus.

Die Achtung der Würde des Menschen steht in der Pflege und Betreuung unserer Bewohner im Vordergrund.

Die Pflege orientiert sich ganzheitlich an den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der Bewohner - sie soll ein möglichst selbstständiges und selbst bestimmtes Leben ermöglichen.

Die religiösen Bedürfnisse der Bewohner sind wahrzunehmen, zu respektieren, und ihre Wahrnehmung sei hilfreich zu unterstützen und zu fördern.

Die Pflege ist als aktivierende Pflege darauf ausgerichtet, die körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten der Bewohner zu erhalten oder wieder zu erlangen.

Die Pflegenden orientieren sich am anerkannten Stand der pflegerischen Erkenntnisse.

Die Pflege koordiniert ihre Leistungen zum Wohl des Bewohners mit anderen Diensten.

Zielsetzung des Hauses:

Die Zielsetzung des Hauses ist orientiert an der Sicherung ganzheitlicher Gemeinwesen orientierter Altenpflege. In diesem Kontext sind alle Aktivitäten und Dienstleistungen bewohnerindividuell abzustimmen.

Ganzheitlichkeit im Sinne des Hauskonzeptes bedeutet, den Menschen als Ganzes (Körper, Geist, Seele) in Wechselwirkung mit seinem Umfeld zu verstehen und unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnislage den alten Menschen in seiner Selbstverantwortung zu fördern und die Integration in den unmittelbaren Wohnbereich daran auszurichten.

Im Sinne der Gemeinwesen Orientiertheit muss eine Integration in das externe Umfeld angestrebt werden.

Gemeinwesen Orientiertheit ermöglicht die Öffnung des Lebensraumes Heim nach außen. Dies bedeutet: Herstellen von Öffentlichkeit und Gemeinsamkeit statt Abschottung und Isolation. Das Heim soll neben den Aufgaben der pflegerischen und unterbringungsbezogenen Versorgungsleistungen auch Ort der Begegnung sein.

Dies soll unter anderem erreicht werden durch:

- Begegnungsnachmittag
- Öffnung der internen Veranstaltungen
- Veranstaltungen mit externen Gruppen
- Öffnung des internen Beschäftigungsangebotes für Bewohner der Gemeinde (z.B. Spielnachmittag, Begegnungsnachmittag, Gymnastikstunde)
- Gemeinsame Ausflugsfahrten mit den Mitgliedern aus Gemeinde / Pfarrgemeinde
- Teilnahme an externen Veranstaltungen und kulturellen Angeboten
- Kontakte zu bestehenden Seniorengruppen im Umfeld
- Kontaktpflege zu Kirchengemeinde, Vereinen usw.
- Angebot des offenen Mittagstisches für ältere Mitbürger/Innen des Umfeldes als Ort der Begegnung
- Förderung und Ausbau der bestehenden ehrenamtlichen Arbeit des Besuchsdienstes vom Freundeskreis Haus Helena (gezielte Betreuung der Ehrenamtlichen)